

## Abschiedsbrief von Wolfgang

„Wolfgang Kusserow

Brandenburg, 27. März 1942

Meine lieben Eltern und meine lieben Meine lieben Eltern und meine lieben Geschwister! Noch einmal ist mir Gelegenheit gegeben, Euch zu schreiben. Nun werde ich als Euer dritter Sohn und Bruder morgen früh von Euch gehen müssen. So seid nicht traurig, es wird einmal die Zeit kommen, wo wir wieder alle zusammen sein werden. Ja, die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. ‚Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben‘ Psalm 126:5,6. Wie groß wird die Freude sein, wenn wir uns alle wiedersehen. Gewiß ist es jetzt nicht leicht, dieses alles auf uns zu nehmen, aber durch den Glauben und in der Hoffnung an den König und sein Königreich überwinden wir auch das Schlimmste. Und nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf. So wollen wir getrost in die Zukunft blicken. Lieber Pappa, leider wurde mir der Besuch abgesagt, den ich Dir im Anfang Dezember erstatten wollte. So ist es morgen genau ein Jahr her, als wir uns das letzte Mal gesehen haben, ebenso Hildegard. Lenchen hatte ich ja inzwischen besuchen können. Eine besondere Freude für mich war es, daß ich Mutti noch mal sehen konnte. Ja, liebe Mutti, Annemarie hat mir Deinen lieben Brief bei ihrem letzten Besuch vorgelesen, es ist schön, daß Du doch wenigstens immer im Warmen bist und hast auch satt zu essen. Und Lenchen ist nun auch im Lager. So sind wir nun alle auseinander gerissen, jeder steht seinen Mann, ja das wird uns alles belohnt werden. So heißt es in Jak. 1:12: ‚Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn liebhaben.‘ Liebe Annemarie, Dir gilt nochmals mein besonderer Dank für all die Mühe, die Du gegeben hast, möge es Dir der Herr belohnen. Immer wieder war ich im Geiste unter Euch, war das ein Leben und Treiben, wie wir noch alle zu Hause waren, und nun alle so jäh auseinander gerissen. Ja, der Satan weiß, daß seine Zeit kurz ist, darum versucht er mit allen Mitteln, die guten Menschen von Gott abzubringen, aber das soll ihm nicht gelingen. Wir wissen, daß unser Glaube siegen wird. In diesem Glauben und in dieser Überzeugung werde ich nun von Euch gehen. Ein letzter Gruß von dieser alten Welt, in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen auf einer neuen Welt grüßt Euch Euer Sohn und Bruder Wolfgang“